

Art der Futtermittel (Gehalt in 100 Teilen)	Trocken- substanz	Verdauliche Nährstoffe		
		Stick- stoff- haltige	Fett	Stick- stoff- freie
		%	%	%
Rapskuchen	89,6	24,9	7,6	23,8
Sesamkuchen	88,9	33,5	11,5	15,5
Sesammehl	94,0	41,8	2,1	19,2
VIII. Futtermittel tierischen Ursprungs.				
Buttermilch	9,9	4,0	1,1	4,1
Fleischfuttermehl	89,0	65,7	12,7	0,3
Hühnereier	26,3	12,6	12,1	0,6
Kuhmilch	12,5	3,2	3,6	5,0
" , abgerahmt	10,0	3,5	0,7	5,0
" , centrifugiert	9,4	3,5	0,3	4,9
Wollen von Kuhmilch	6,4	0,8	0,1	4,9
Rahm	24,4	3,7	17,6	2,8
Schafmilch	19,2	6,5	6,9	4,9
Schweinemilch	15,4	6,4	4,7	3,2
Stutenmilch	9,2	2,0	1,2	5,6
Ziegenmilch	14,3	4,3	4,8	4,5

90. Wie viel Futter muß gereicht werden?

Gar häufig hört und liest man das Wort: „Füttere reichlich und füttere reich.“ In der Richtigkeit des Satzes zweifelt niemand, und doch ist damit wenig oder gar nichts gesagt. Das Füttern kann zur Verschwendung werden, wenn es nicht vernünftig geschieht.

In vielen kleineren Wirtschaften wird im Verhältnis zum Futter und den darin enthaltenen Nährstoffen zu viel Vieh gehalten, und das ist vom Übel. Ein jedes Tier verlangt eine gewisse Menge Futter, um überhaupt leben zu können; es ist das sogenannte Erhaltungsfutter. Dasjenige Futter, welches über dieses hinaus dem Tiere verabreicht wird, bringt dem Menschen Nutzen, sei es in Form von Milch, Fleisch, Fett oder als Zugkraft; man bezeichnet es als Nutzungs- oder Produktionsfutter. Wer daher so viele Tiere hält, daß er mit seinem Futtervorrat dieselben eben am Leben erhält, wird auf Nutzen nicht rechnen können, während das selbe Futter, an weniger Tiere verabreicht, einen entsprechenden Nutzertag abwerfen würde, jedoch immer vorausgesetzt, daß das Futter auch die nötigen Nährstoffe enthält. Das Futterbedürfnis der Tiere ist nach der Art des Futters und seiner Zusammensetzung an Nährstoffen, nach dem Alter, dem Geschlecht und Bau der Tiere, nach Pflege und Wartung, sowie nach der Temperatur des Stalles verschieden. Auch hängt die Menge des zu reichenden Futters nicht von der Anzahl, sondern von der Schwere der Tiere ab. Wenn nun auch das Lebendgewicht nach dem Bau der Tiere, sowie nach dem Inhalt des Magens und der Gedärme öfters schwankt, so liefert es uns doch einzig und allein die feste Grundlage zur Bestimmung der Menge des Futters. Das Lebendgewicht kann durch